

Anlage



Nochmals der gesamte Rheinpark mit dem Brückenkopf im Überblick. Der Balken erinnert an die Lage des Rheinüberganges; nämlich unter der Dachschräge.

herumliegenden, ihm in die Quere kommenden Gegenständen das Potential, daraus etwas Eisenbahnmässiges zu gestalten.

Auch als Tinplatesammler entspricht Christoph nicht landläufigen Vorstellungen. «Geschädigt» möglicherweise durch den Umstand, dass er als kleiner Bub schon mit einem Märklin-Rheingoldzug im Sandkasten spielte, hat er weniger ein historisch-

systematisches oder gar wertorientiertes Verhältnis zu altem Blech entwickelt. Für ihn zählt in erster Linie der von den Modellen ausgehende Fantasie- und Spielwert.

Des Spielers, Bauers und Sammlers Tinplate-Heimanlage

Es überrascht kaum, dass die Anlage eines Modelleisenbahners, Modellbauers und Tinpla-

tesammlers, welcher gar nicht so recht in diese drei Schubladen passen will, ebenfalls nicht das ist, was in der Modellbahnszene gemeinhin als Anlage bezeichnet wird. Als was dann? Gute Frage! Eine mögliche Antwort tönt eventuell so: Christoph hat die von ihm erschaffenen Kunstwerke in einem Raum verteilt, in welchem man arbeitet und lebt. Blechgleise verbinden



Ein Personenzug vor der nostalgischen Stadtkulisse aus Leporellos.



Steckbuchsen und Kabel deuten es an. Hinter dem Stellwerk verbirgt sich ...